

Die Wegbereiterinnen der Emanzipation

Kunst auf dem Geldschein: Ausstellung „Wertvoll: Frauen“ in der Rathausgalerie eröffnet

Von Christina Werner

Frida Kahlo, Queen Elisabeth II. und Clara Schumann: Sie sind gemeinsam mit 56 anderen Frauen aus 40 Ländern in der Rathausgalerie zu sehen. Der Soroptimist-Club Landshut hat ihnen eine Ausstellung gewidmet. Wahllos wurden die Frauen jedoch nicht ausgewählt. Sie alle haben sich für ihr Land und die Rechte der Frauen eingesetzt und sind oder waren auf internationalen Geldscheinen abgebildet. Die sonst so kleinen Porträts werden in der Ausstellung als große Drucke gezeigt, und schnell erkennt der Besucher, dass in Alltagsgegenständen viel Kunst stecken kann.

„Vor 100 Jahren wurde das Wahlrecht für Frauen eingeführt und ich glaube, dass wir alle bestätigen können, dass sich in den 100 Jahren für uns Frauen sehr viel verändert hat“, sagte Dr. Margit Staudinger-Pfeffer, Präsidentin des Soroptimist-Clubs Landshut, am Dienstagabend bei der Vernissage der Ausstellung „Wertvoll: Frauen“. Mit der Ausstellung sollen die Frauen gewürdigt werden, die mit ihrer Arbeit Pionierinnen der Emanzipation waren und schon vor Hunderten von Jahren mit Tatkraft den heutigen Frauen den Weg in die Gleichberechtigung geebnet haben.

Die Idee für die Ausstellung, die gleichzeitig auch den Auftakt der Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag in Landshut bildet, hat Anita Drexler aus dem Urlaub im Südtirol mitgebracht. Dort entdeckte sie in den Schaufenstern des kleinen Ortes Laas Plakate mit vielen bunten Geldscheinen, auf denen nur Frauen abgebildet waren. Für die diesjährige Ausstellung haben die Soroptimistinnen die Idee weiterentwickelt und eine neue Ausstellung konzipiert. In monatelanger Arbeit wurden Geldscheine, auf denen Frauen abgebildet sind, gesucht, Informationen über sie gesammelt und ein Ausstellungskatalog erstellt. Das Thema Geld und



Anita Drexler (von links), Dr. Margit Staudinger-Pfeffer und Christine Münch vom Soroptimist-Club freuen sich am Dienstagabend, die Ausstellung „Wertvoll: Frauen“ in der Rathausgalerie eröffnen zu können.

Fotos: cw



Frida Kahlo, Queen Elizabeth II. und Clara Schumann sind nur drei der Frauen, die bei der Ausstellung gezeigt werden.

Frauen hat der Serviceclub ganz bewusst gewählt: „Ohne Zweifel gehört es mancher Frau, auf Banknoten abgebildet zu werden, aber allen Frauen steht für gleiche Arbeit gleicher Lohn wie den männlichen Kollegen zu“, sagte Staudinger-Pfeffer.

Oberbürgermeister Alexander Putz wies darauf hin, dass gerade mal acht Prozent der Geldscheine weltweit, auf denen ein Porträt abgebildet ist, das Konterfei einer Frau tragen. Hervorzuheben sei, dass bei den D-Mark-Scheinen der Frauenanteil bei 50 Prozent lag. Mit der Einführung der Euro-Scheine verschwanden aber die Frauen aus dem Geldbeutel. „Mir persönlich gefallen die Euro-Scheine, auf denen spektakuläre Brücken abgebil-

det sind, natürlich auch sehr gut. Die Geldscheine sind aber ein Spiegel der Gesellschaft und Teil der Identifikation mit dem Staat.“

Was die Ausstellung in der Rathausgalerie deutlich macht: Geldscheine können interessante Geschichten erzählen. Einen Einblick in diese gab Soroptimistin Anita Drexler. Sie erklärte zum Beispiel, was es mit der Malerin auf der koreanischen 50000 Won-Note auf sich hat, wer die Frau mit der runden Brille auf der Nase auf dem australischen 20-Dollar-Schein ist und was die Königin auf dem 50-Lari-Schein aus Georgien geleistet hat. Das älteste Porträt der Ausstellung stammt aus dem 13. Jahrhundert, und mit Queen Eliza-



Die Besucher können die Frauenporträts im Detail ansehen.

beth II. ist sogar eine lebende Protagonistin in der Ausstellung zu finden. Die Besucher nutzten die Vernissage, um sich die Bilder genau anzusehen und ihre Bewunderung zum Ausdruck zu bringen. Das dominierende Thema des Abends: die Rolle der Frau in der Gesellschaft.

Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von Richard Köll und Stefan Amannsberger.

Information:

Die Ausstellung „Wertvoll: Frauen“ in der Rathausgalerie ist bis zum 18. März zu sehen. Geöffnet ist die Ausstellung Dienstag bis Samstag von 12 bis 18 Uhr und am Sonntag von 14 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.